

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste

Erscheint täglich;
Sonntags: Illustrierte Ausgabe
und Hauptliste der anwesenden
Fremden.

Abonnementspreis (einschl. Amtsblatt):

Für das Jahr . . . Mk. 9.20	
„ Halbjahr . . . „ 5.60	
„ Vierteljahr . . . „ 3.30	
„ einen Monat . . . „ 1.80	

durch die Post bezogen innerhalb
Deutschland und Österreich
pro Vierteljahr . . . 3.60

Einzelne Nummern der Hauptliste
30 Pfg.

Tägliche Nummern 10 Pfg.

Redaktion und Expedition:
Fernspr. Nr. 3690.



Organ der Stadtverwaltung

mit der Gratis-Beilage
(für die Stadtausgabe)

„Amtsblatt der
Residenzstadt Wiesbaden“

Einrückungsgebühr für das Bade-Blatt:

Die 5 mal gesp. Petitzeile 20 Pfg.
Die 5 mal gesp. Petitzeile neben der
Wochen-Hauptliste, unter u. neben
dem Wochenprogramm 50 Pfg. Die
5 mal gesp. Reklamezeile nach dem
Tagesprogramm Mk. 2.—. Einmalige
Aufträge unterliegen einem be-
sonderen Tarif.

Bei wiederholter Insertion wird
Rabatt bewilligt.

Anzeigen-Annahme:

in der Expedition, sowie bei den ver-
schiedenen Annoncen-Expeditionen
— Anzeigen müssen bis 10 Uhr vor-
mittags in der Expedition eingeleitet
werden.

Für Aufnahme an bestimmt vorge-
schriebenen Tagen wird keine Ge-
währ übernommen.

Nr. 136.

Samstag, 16. Mai 1914.

48. Jahrgang.

Der Kinderhilfstag in Wiesbaden. — Im Zeichen von Kornblumen und Margueriten.

An die Wiesbadener und die Kurgäste.

Für den mit Genehmigung
Seiner Majestät des Kaisers und
Königs stattfindenden Kinderhils-
tag bittet der Arbeitsausschuss
herzlich um die werktätige warme
Teilnahme der Kurgäste und der
Bürgerschaft. Der Kinderhilfstag,
im Zeichen der Kornblume und
der Marguerite, will den armen
Kindern unserer Stadt Gesund-
heit, Kraft und Frohsinn bringen.

Darum öffnet Eure Herzen und
Eure Hände. Möge jeder sein
Scherflein dazu beitragen, dass



Ausschwärmen der Helferinnen. Phot. J. Brande, Tannstr.

die 21 Vereinigungen, die sich mit
der Kinderhilfe beschäftigen, mit
reichen Mitteln versehen, ihre
gemeinnützigen Ziele in weiterem
Umfange verfolgen können, als
es bisher möglich war.

Unser Appell an den Wohltätig-
keitssinn der Bevölkerung und
unserer Kurgäste wird, davon sind
wir überzeugt, nicht ungehört
verhallen, und der Wiesbadener
Kinderhilfstag wird ein neues
Ruhmesblatt in der Geschichte
der Wohltätigkeitsbestrebungen
unserer Stadt bilden.

Der Arbeitsausschuss.

Kinder.

Zu der Sondernummer «Kinderhilfstag» geschrieben von
Walther Schulte vom Brühl.

Nachdruck verboten.

«Du mußt unbedingt ein Stündchen mit ihm
spazieren gehen. Das sind wir seiner Gesundheit
doch schuldig», sagte meine Frau; und das Hunde-
kind, unser Dackel, wusste
trotz seiner Jugend bereits,
was los war und hüpfte in
ungestümer Freude an mir
in die Höhe.

«Ja, du hast es gut,
Männe», bemerkte ich, mich
seufzend von meiner Arbeit
erhebend. «Das weichste
Bett, das beste Fleisch und
jeden Tag spazieren gehen.
Man könnte dich ordentlich
beneiden.»

«Er ist aber doch auch
so lieb», meinte meine Frau.

Bald darauf wanderte ich
mit dem Männe über die
Fluren dem Walde entgegen.
Er steckte die Nase in jedes
Mauseloch und zerscharrte
mit wütendem Eifer einen
Ameisenhaufen, die Larven
der Tiere blosslegend. So-
fort stürzte sich die ganze
Ameisengesellschaft über die
bedrohten hilflosen Kinder
her, schleppte sie fort, sie
vor den sengenden Sonnen-
strahlen unter einem Blatt
zu bergen. Ja, diese Jung-
brut hatte nichts auszu-
stehen, an Nahrung und
Pflege ging ihr garnichts ab.

Am Waldrande vernahm ich hoch oben aus dem
Gezweige ein leises Quarren und Plaudern. Bald
entdeckte ich da auf einem Aste vier flügge ge-
wordene Rabenkinder. Eben flog einer der Alten
heran und stopfte die hungrigen Schnäbel. Das
Rabenelternstüm ist auch nichts als Liebe und Sorg-
falt für die Nachkommenschaft.

Weiter im Walde raschelte es laut im dünnen

Laube. Der Hund spitzte, ich konnte ihn gerade
noch am Halsband erwischen, als er auf einige
Eichhörnchen los wollte, die dort spielten. Das
Tier auf den Arm nehmend und festhaltend, sah
ich, hinter einem Baum gedeckt, dem Treiben der
kleinen Rotröcke zu. Es waren zwei Alte mit drei
Jungen. Die spielten da mit einem Eifer, dass sie
alles darüber vergassen. Sie hüpfen über den

Boden hin, sich neckisch
verfolgend, sie huschten um
die Baumstämme. Man
merkte ihnen ordentlich an,
dass sie ganz aus dem
Häuschen waren vor lauter
Glück und Vergnügen. Denen ging gewiss auch
nichts ab, diesen Eichhörn-
chenkindern. Es war eine
Freude, ihrem tollen Treiben
zuzuschauen. Schliesslich,
als Männe gar zu lebhaft
Anstrengungen machte, los-
zukommen und zu win-
seln und zu bellen begann,
machte sich die lustige Ge-
sellschaft eilig davon. Wie
Feuerfunken leuchtete das
rote Fell der Tierchen, wenn
sie durch einen Sonnenstrahl
dahinhuschten. Es war wie
ein schönes Waldmärchen.

Als ich den Wald hinter
mir hatte und die Stadt er-
reichte, sah ich junge Men-
schenkinder, oft in der auf-
fälligsten Gewandung, in den
Villengärten herumspielen.
Es ging ihnen gewiss nicht
schlecht, aber ob sie wohl
glücklicher in ihrem Spiel
waren, als die jungen Eich-



Gruppenbild der Helferinnen vom Wiesbadener Kornblumentag.
Das Bild wurde auf Wunsch S. M. des Kaisers angefertigt.

kätzchen? Dann sah ich ein armes Mädchen, fünf Jahre modte es zählen, an einem Gartenzaun stehen und den vornehmen Kindern mit grossen, kummervollen Augen zuschauen. Es hatte ganz vergessen, dass es die elenden, welken Blumensträusschen, die es in einem hässlichen Körbchen trug, verkaufen musste und vielleicht gar Prügel erhielt, wenn es heimkehrte, ohne sie abgesetzt zu haben. Und weiter sah ich einen kleinen,

krummbeinigen Jungen von ungesunder Gesichtsfarbe, mit übergrossen, löcherigen Stiefeln, der sich mit einem Pack Zeitungen herumschleppte und die Blätter unermüdlich und mühselig von Haus zu Haus trug, oft bis in den Dachstock hinauf. Und ich musste an die Kinder in den Villengärten denken, und an die jungen Eichhörnchen und Raben im Walde, und an das weiche Federbett, in dem der Mänsche, der eben ungeduldig an seiner Leine zerrte,

daheim immer so selig schlummerte. Gerade eilte der kleine Zeitungsjunge an mir vorüber und schnalzte beim Anblick des Tierchens wohlwollend mit der Zunge. Er bedachte wohl kaum, wie unendlich viel besser es das kleine Hundevieh hatte, als er selber, dessen Kindheit vielleicht nichts kannte, als Hunger, Not und Roheit.

Sprüchlein und Gedanken zum Kinderhilfstag.



Im Dogcart zum Blumenverkauf.

Phot. J. Bennde, Tannstr.

*Des Kindes Seele ist ein zartes Pflüch.
Behüt' es wohl, denn liebevoll gepflegt
Wächst es heran zum heil'gen Osterfeuer.
Und sieh: ein Straß fällt dankbar um dich her
Und wärmt Dir so des Alters kalte Tage.*

Joseph von Lauff.

Ein Kinderhilfstag kann vorerst wohl nur ein freundliches Symbol sein, ein Manövertag mit einem ernsthaften Hintergrund, nämlich dem Gedanken verpflichteter Solidarität unter den Kindern eines Volkes. Es gibt eine naive Solidarität der Kinder, sich gegenseitig unbefangen menschlich nahe zu sein. Aber die Solidarität sozialer Fürsorge ist ein Gedanke der Erwachsenen, die Kindesnot durchdacht und sozial nachempfunden haben, und nun an ihrer Statt freundlich lächelnde Kinder auf die Strasse gehen heissen; fürbittend für fremde dunkle Bilder des Kinderelends, von denen sie nichts wissen. Wohl aber die Menschenfreunde, die den Kinderhilfstag erwogen.

Fritz Philippi.

Armut ist die einzige Last, die schwerer wird, je mehrere daran tragen.

Jean Paul

Graf Merenberg.

Bildet aus Kindern Menschen, gesund, stark und frei; und die schönste Lebensaufgabe ist erfüllt!

Anni Hans-Zoeppfel.

*Wie kann der Mensch das schöne Ziel erreichen,
Dass ihm Zufriedenheit beschieden sei?
Das Mittel will ich ihm sehr gerne zeigen!
Wenn er es pflegt, ist ihm stets wohl dabei.
Hast Du ein Herz (für Menschenliebe rege),
Dann schau dahin, wo oft das Glück entrinnt!
Und widme Deine Kraft der Armenpflege
Und denen auch, die krank und elend sind.
Hast Du alsdann Dein Tagewerk vollendet,
Kehrst in Dein Heim befriedigt wieder ein,
Hast all Dein Tun der armen Welt gespendet,
Dann wirst Du stets froh und zufrieden sein!*

Simon Hess.

Rein liegt vor Dir die Kinderseele. —
Bewahr' sie treu vor jedem Fehle,
Reg' alle edeln Keime an
Und pfleg' sie mit Bedacht:
Dann hast das Deine Du getan,
Ein grosses Werk vollbracht.

C. Spielmann
Archivdirektor.

*Gebt, aber wenn ihr könnt, erspart dem
Armen die Scham, die Hand ausstrecken zu
müssen.*

Biderot.

Frau Borgmann

«Das Kind ist des Mannes Vater»; hilf dem Kind, dass es ein tüchtiger Vater seines Kindes werde.

Anna Reben

Vorsitzende
des Wiesbadener Stadtverbandes
für Jugendfürsorge.

Helfen wir den Kindern, so versuchen wir dadurch die uns in der Jugend erwiesenen Wohltaten zu vergelten.

Freiherr von Türcke.



Der jüngste Spender.

Phot. J. Bennde, Tannstr.

*Lieulich ist des Mädchens Blick, der winket,
Trinkers Blick ist lieblich, eh' er trinkt,
Gruss des Herren, der befehlen konnte,
Sonnenschein im Herbst, der dich besonnte.
Lieblicher als alles dieses habe
Stets vor Augen, wie sich kleiner Gabe
Dürft'ge Hand so hübsch entgegen drängt,
Zierlich dankbar, was du reichst, empfängst.
Welch ein Blick! Ein Gruss! Ein sprechend Streben!
Schau' es recht und du wirst immer geben.*

Aus Goethes „Dian“

Kurt von Mutzenbecher
Intendant der königlichen Schauspiele.

Seid gerecht! Und darüber hinaus seid gütig!
Gutsein ist Alles!

Thea Rabe-Stadt.

*Kein Empfinden zu tief,
Keine Hand zu lind,
Kein Tun zu gering,
Keine Gabe zu klein,
Keine Spende zu gross,
Um die grosse Not der kleinen
Seringen zu lindern.*

Agathe Mertens.

Ein fröhliches Herz, ein friedlicher Sinn,
Zufriedenheit, wo uns das Leben stellt hin,
Sind mehr wert als Reichtum und ird'scher Gewinn.

Mutig und besonnen vorwärts.

Dr. Heinrich Fresenius
Geh. Regierungsrat u. Professor.

*Lenzfrohe Blumen — ein fröhliches Kind
Zart und innig verschüchelt sind:
Schaust Du ihnen in's Angesicht,
Wird Dir um's Herz so warm und licht.*

*O Freude um Freude! Glück um Glück!
Blumenaugen und Kindesblick,
Nun lächelt und leuchtet zur Maienzeit
Im Strahl der Sonne Barmherzigkeit!*

Otto Dorf.

Nicht ohne Kornblume zum Dienst, Herr Hauptmann!

Wenn wir den Kindern unsre Hilfe weihen,
Bemüht zu heben Not, Moral, Verstand,
Dann wird des Volkes wahres Glück gedeihen,
Dann blüht und wächst durch sie das Vaterland.

Dr. Emil Rossen.

*Lehrest das Kind Du stets helfen
Dem Kinde, dem Hilfe tut not —
Schenkst Du die Freude dem einen,
Gibst Du dem andern das Brot.*

Evelyn Rossen.

Fortsetzung auf der 4. Seite

erte. Gerade eilte
mir vorüber und
chens wohlwollend
hl kaum, wie un-
e Hundevieh hatte,
t vielleicht nichts
heit.



Phot. J. Benda, Tausen

r winkel,
inket,
unte,
besonnte.

Gabe
drängt,
mpfängt.
rechend Streben!
r geben.

Mutzenbecher
glichen Schauspiele.

aus seid gütig!
Rabe-Stadt.

ef,

ss,
kleinen

the Mertens.

riedlicher Sinn,
s Leben stellt hin,
tum und ird'scher
Gewinn.

wärts.

einrich Fresenius
ierungsrat u. Professor.

fröhliches Kind
rt sind;
gesicht,
arm und licht.

ück um Glück!
ick,

ur Maienzeit
mherzigkeit!

Otto Dorn

ets helfen

ut not —

dem einen,

is Brot.

velyn Rossen.

ung auf der 4. Seite

Tagesprogramm der Kurveranstaltungen.

Früh-Konzert

Konzert des städtischen Kurorchesters
in der **Kochbrunnen-Anlage**.

Leitung: Herr Konzertmeister Wilhelm Sadony.

Vormittags 11 Uhr.

1. Ouvertüre zur Operette „Frau Meisterin“ F. v. Suppé
2. Finale aus der Oper „Maritana“ P. Wallace
3. Kreuzfidel, Polka Joh. Strauss
4. Der Wanderer, Lied Frz. Schubert
5. Fantasie aus der Oper „Oberon“ C. M. v. Weber
6. Glückchen des Eremiten, Quadrille A. Maillart

Auto-Omnibus-Fahrt

nach dem **Haupttappenort des Prinz Heinrich-Fluges** nach Darmstadt, Flugplatz.
Einfliegen der 40 Flugzeuge von den bedeutendsten Fliegern Deutschlands.

Ab Kurhaus nach Darmstadt 2 Uhr nachmittags.
Ab Flugplatz zurück 7 1/2 Uhr abends. — Fahrpreis: Mk. 7.—.
Fahrkarten (auch Karten zum Flugplatz zu Vorverkaufspreisen) im Städt. Verkehrsbureau (Neue Kolonnade).

Anlässlich des mit Genehmigung S. Maj. des
Kaisers und Königs stattfindenden

Kinderhilfstages

Bei geeigneter Witterung nachmittags 3—4 Uhr:

Blumenkorso

für Automobile und Equipagen auf dem Platze vor
dem Kurhause (Anfahrt von der Paulinenstrasse).

Zuschauerkarten à 1 Mk. an den Eingängen zu den Kolonnaden
und bis 1 Uhr im Kurhause erhältlich.

4 1/2 Uhr im Kurgarten:

Konzert des Kurorchesters.

Leitung: Herr Hermann Irmer, Städtischer
Kurkapellmeister.

Vortragsfolge.

1. Fest-Ouvertüre A. Leutner
2. Perlen aus Meyerbeers Opern A. Schreiner
3. Frühlingsstimmen, Walzer Joh. Strauss
4. Ballettmusik aus der Oper „Gioconda“ A. Ponchielli
5. Ständchen Frz. Schubert
6. Finale aus der Oper „Lohengrin“ R. Wagner
7. Zur Parade, Marsch E. Wemheuer

Kinderfestzug um den Kurhausweiher: „Die Blumen
des Frühlings“ versinnbildlichend.

Aufführungen, Tänze, Reigen, Gesänge usw. auf
dem auf der Wiese errichteten Podium.

Ab 10 Uhr morgens: unter Leitung der Aëronautin
Fräulein Käthe Paulus

Fesselballon-Aufstiege

pro Person 3 Mk.

Abonnements- und Kurtaxkarten haben ab 1 Uhr keine
Gültigkeit. Eintrittskarte zu dem Kurhaus und Kurgarten
1 Mk. — Teekarten für die reservierte Weinterrasse und den
reservierten hinteren Kurgarten 3 Mk. (einschließlich Tee und
Gebäck) sind an den Kurhauskassen, sowie an den Zugängen
zu dem reservierten Kurgarten erhältlich.

Der Ertrag vorstehender Veranstaltungen fließt dem wohl-
tätigen Zweck des **Kinderhilfstages** zu.

Abend-Konzert

234. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Hermann Irmer, Städtischer
Kurkapellmeister.

Abends 8 Uhr.

1. Deutscher Krieger-Marsch Joh. Strauss
2. Jubel-Ouvertüre F. v. Flotow
3. Le reveil du lion, Caprice A. Kontsky
4. Fantasie aus der Oper „Tiefland“ E. d'Albert
5. Immer oder nimmer, Walzer E. Waldeufel
6. Ouvertüre zur Oper „Der Maskenball“ D. F. Auber
7. Romanze aus „Figaros Hochzeit“ W. A. Mozart
8. Lustiges Marsch-Potpourri C. Komzak

n Kinderhilfstag.

Kaisers und Königs zum Besten
widmeten Vereine Wiesbadens.

nittags:

lern der Volks-
hulen

splatz

er und König.

rten

Schlossplatzes 1 M.

gen des Rathauses.

Fünfuhrtee.

Eintrittskarten ab 3 Uhr zu dem Kurhaus
und Kurgarten 1 Mark. Teekarten für die
reservierte Weinterrasse und den reser-
vierten hinteren Teil des Kurgartens,
in welchem die Aufführungen stattfinden,
3 Mark (einschließlich Tee und Gebäck)
sind an den Kurhauskassen, sowie an den
Zugängen zu dem reservierten Teil des
Kurgartens erhältlich.

Ab 6 Uhr abends:

Verlosung der Gewinne der Tombola
in dem Musiktempel am warmen Damm.

Abends 6 1/2 Uhr:

Spalierbildung der jungen Helferinnen
unter Führung der Bezirksdamen bei der
Fahrt Seiner Majestät des Kaisers vom
Schloss zum Königl. Theater.

Sonntag, den 17. Mai

vormittags 11 1/4 Uhr:

Aufführung im Residenz-Theater
(nur Kinder als Mitwirkende).

Musikvorträge des Kinderorchesters des
Wiesbadener Konservatoriums für Musik
(Leitung Herr Musikdirektor Michaelis).
Matrosenreigen der Zöglinge des Deneke-
hortes. Kleine Solokünstler: Klavier,
Violine, Gesang, Tanz, Gesang und Mär-
chenspiel.

Eintrittspreise: Salon-Loge 3 Mark,
(Ganze Loge, 4 Plätze, 10 Mark), I. Rang-
Loge 2,50 Mark, I. Rang-Balkon 2,25 Mark,
Orchester-Sessel 2 Mark, I. Sperrsitz
1,75 Mark, II. Sperrsitz 1,25 Mark, II. Rang
0,75 Mark, Balkon 0,60 Mark. Vorverkauf
durch das Residenz-Theater.

gsfest
arten.

Mark.

hr:

stzug:

Frühlings».

on-Aufstiege

K. Paulus (von

3 Mark pro Person.

en Kurgarten:

Tänze.

se erhältlich).



Kurhaus vom Zeppelin-
Luftschiff aus gesehen.

Wie sich die Weltkurstadt
den am Sonntag Wiesbaden
überfliegenden Teilnehmern
am Prinz Heinrich-Flug zeigt.

ANN

Das Spezialhaus für
Damenkonfektion
und Kleiderstoffe
Langgasse 1/3 ☐ Telefon 6365.

kätzchen? Dann sah ich ein armes Mädchen, fünf Jahre mochte es zählen, an einem Gartenzaun stehen und den vornehmen Kindern mit grossen, kummervollen Augen zuschauen. Es hatte ganz vergessen, dass es die elenden, welken Blumensträusschen, die es in einem hässlichen Körbchen trug, verkaufen musste und vielleicht gar Prügel erhielt, wenn es heimkehrte, ohne sie abgesetzt zu haben. Und weiter sah ich einen kleinen,

krummbeinigen Jungen, mit übergrosser, dunkler, mit einem Pack Zeitblätter unermüdlich Haus trug, oft bis in die Knie und an die jungen Männer, der eben ung

Sprüchlein und Geda



Im Dogcart zum Blumenverkauf.

Phot. J. Bernade, Tannusstr.

*Des Kindes Seele ist ein zartes Licht.
Behüt' es wohl, denn liebevoll gepflegt
Wächst es heran zum heil'gen Osterfeuer.
Und sieh: ein Strahl fällt dankbar um dich her
Und wärmt Dir so des Alters kalte Tage.*

Joseph von Lauff.

Ein Kinderhilfsfest kann vorerst wohl nur ein freundliches Symbol sein, ein Manövertag mit einem ernsthaften Hintergrund, nämlich dem Gedanken verpflichteter Solidarität unter den Kindern eines Volkes. Es gibt eine naive Solidarität der Kinder, sich gegenseitig unbefangen menschlich nahe zu sein. Aber die Solidarität sozialer Fürsorge ist ein Gedanke der Erwachsenen, die Kindesnot durchdacht und sozial nachempfunden haben, und nun an ihrer Statt freundlich lächelnde Kinder auf die Strasse gehen heissen; fürbittend für fremde dunkle Bilder des Kinderelends, von denen sie nichts wissen. Wohl aber die Menschenfreunde, die den Kinderhilfsfest erwogen.

Fritz Philipp.

Armut ist die einzige Last, die schwerer wird, je mehrere daran tragen.

Jean Paul

Graf Merenberg.

Bildet aus Kindern Menschen, gesund, stark und frei; und die schönste Lebensaufgabe ist erfüllt!

Anni Hans-Zoeppfel.

*Wie kann der Mensch das schöne Ziel erreichen,
Dass ihm Zufriedenheit beschieden sei?
Das Mittel will ich ihm sehr gerne zeigen!
Wenn er es pflegt, ist ihm stets wohl dabei.
Hast Du ein Herz (für Menschenliebe rege),
Dann schau dahin, wo oft das Glück entrinnt!
Und widme Deine Kraft der Armenpflege
Und denen auch, die krank und elend sind.
Hast Du alsdann Dein Tagewerk vollendet,
Kehrst in Dein Heim befriedigt wieder ein,
Hast all Dein Tun der armen Welt gespendet,
Dann wirst Du stets froh und zufrieden sein!*

Simon Hess.

Rein liegt vor Dir die Kinderseele. —
Bewahr' sie treu vor jedem Fehle,
Reg' alle edeln Keime an
Und pfleg' sie mit Bedacht:
Dann hast das Deine Du getan,
Ein grosses Werk vollbracht.

C. Spielmann
Archivdirektor.

Gebt, aber wenn ihr könnt, erspart dem Armen die Scham, die Hand ausstrecken zu müssen.

Diderot.

Frau Borgmann

*Das
Zum Wiesbade
am*

*In Blütenbäumen
Die Welt steht
Am Zaune stehen
Die Gärten ihre
Und bleich sind
Frau Sorge für
Fremd bleibt*

*Wohl möchte
Das All mit Licht
Doch ob sein
Kein Flügel, der
Aus Stein und
Ihm bau'n nur
Um Licht und*

*Das Leben
Als Meer von
Not war sein
Schon dämme
Das düst're
Oh, pflanzt in
Ein bißchen Licht*



Nicht ohne Kornblume

Wenn wir den Kindern
Bemüht zu heben
Dann wird des Volkes
Dann blüht und w

Programm für den Kinderhilfstag.

Mit Genehmigung Seiner Majestät des Kaisers und Königs zum Besten von zwanzig der Kinderfürsorge gewidmeten Vereinen Wiesbadens.

Von 8 Uhr morgens ab:

Militärkonzert

auf verschiedenen Plätzen der Stadt.

Von 7 Uhr morgens:

auf allen Plätzen und Strassen der Stadt Wiesbaden

Verkauf von Blumen, Schleifen, Postkarten, Losen etc.

durch freiwillige Helferinnen und Helfer, die durch ein Abzeichen kenntlich sind.

In den warmen Dammanlagen:

Verkaufsstände.

Am Schillerdenkmal:

Waffelbude.

Am Hotel «Vier Jahreszeiten»:

Frühstückszelt.

Von 10 Uhr vormittags an am Luisenplatz:

Frühschoppenkonzert (Erfrischungen)

turnerische Vorführungen

Pyramiden, gestellt von den Zöglingen des Blücherhortes.

Reigen der Mädchen des Turnvereins. Leitung Turnlehrer Krumm.

2 1/2 Uhr nachmittags:

Gesang von 1500 Schülern der Volks- und Mittelschulen

am Schlossplatz

vor S. M. dem Kaiser und König.

Eintrittskarten

zum abgesperrten Teil des Schlossplatzes 1 M. Kassen an den Seiteneingängen des Rathauses.

3 Uhr:

Blumenkorso

am Ziergarten vor dem Kurhaus.

Wagen, Autos, Reiter.

Zuschauerkarten 1 Mark.

4 Uhr:

Frühlingsfest im Kurgarten.

Eintrittskarten 1 Mark.

Etwa 4 Uhr:

Kinderfestzug:

«Die Blumen des Frühlings».

Konzert, Fesselballon-Aufstiege der Aeronautin Fräulein K. Paulus (von morgens 10 Uhr ab) Fahrt 3 Mark pro Person.

Im reservierten hinteren Kurgarten:

Reigen und Tänze.

(Programm im Kurhause erhältlich).

Fünfuhrtee.

Eintrittskarten ab 3 Uhr zu dem Kurhaus und Kurgarten 1 Mark. Teekarten für die reservierte Weinterrasse und den reservierten hinteren Teil des Kurgartens, in welchem die Aufführungen stattfinden, 3 Mark (einschliesslich Tee und Gebäck) sind an den Kurhauskassen, sowie an den Zugängen zu dem reservierten Teil des Kurgartens erhältlich.

Ab 6 Uhr abends:

Verlosung der Gewinne der Tombola in dem Musiktempel am warmen Damm.

Abends 6 1/2 Uhr:

Spalierbildung der jungen Helferinnen unter Führung der Bezirksdamen bei der Fahrt Seiner Majestät des Kaisers vom Schloss zum Königl. Theater.

Sonntag, den 17. Mai

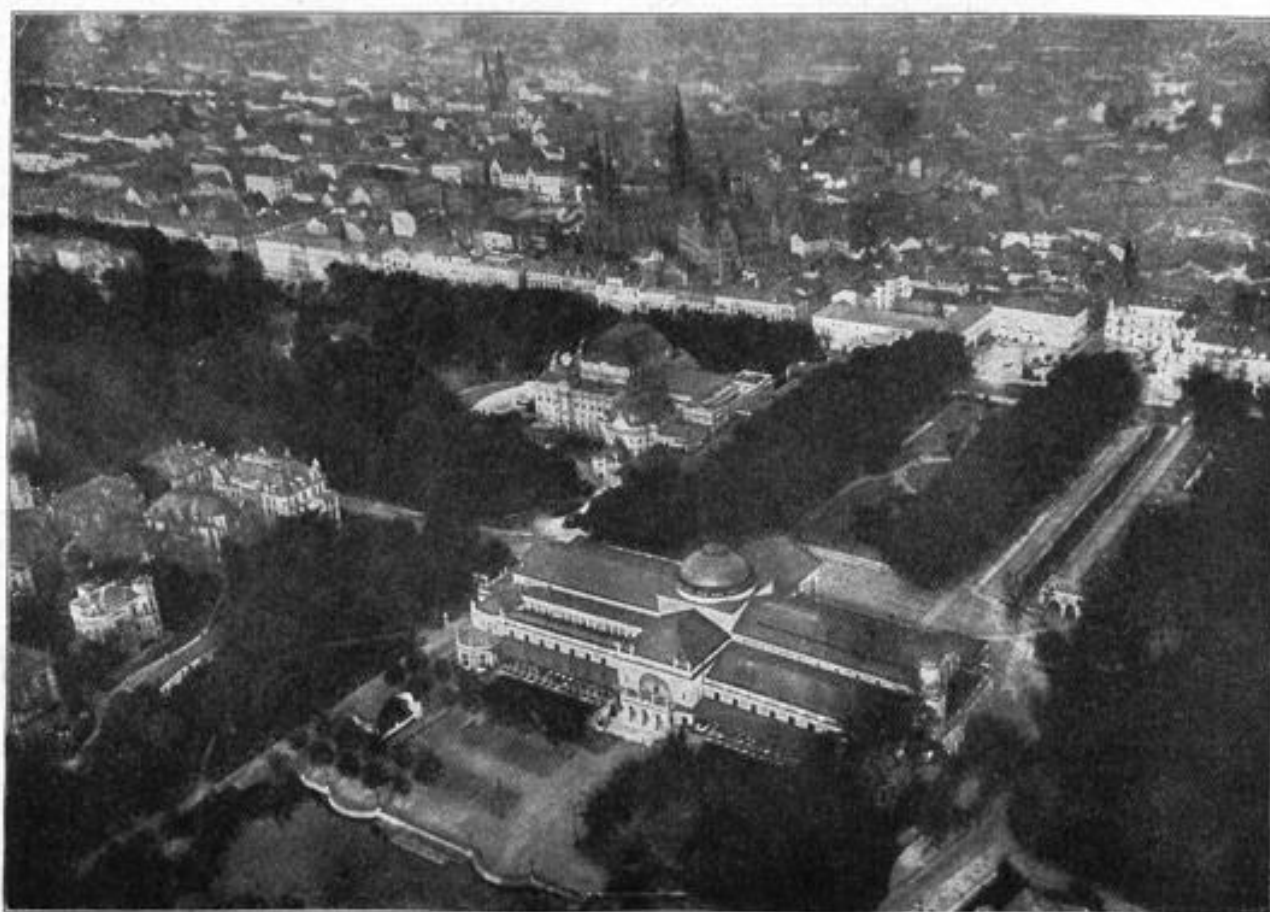
vormittags 11 1/4 Uhr:

Aufführung im Residenz-Theater (nur Kinder als Mitwirkende).

Musikvorträge des Kinderorchesters des Wiesbadener Konservatoriums für Musik (Leitung Herr Musikdirektor Michaelis). Matrosenreigen der Zöglinge des Denekehortes. Kleine Solokünstler: Klavier, Violine, Gesang, Tanz, Gesang und Märchenspiel.

Eintrittspreise: Salon-Loge 3 Mark, (Ganze Loge, 4 Plätze, 10 Mark), I. Rang-Loge 2,50 Mark, I. Rang-Balkon 2,25 Mark, Orchester-Sessel 2 Mark, I. Sperrsitz 1,75 Mark, II. Sperrsitz 1,25 Mark, II. Rang 0,75 Mark, Balkon 0,60 Mark. Vorverkauf durch das Residenz-Theater.

Zum
Prinz Heinrich-Flug
am Sonntag.



Kurhaus vom Zeppelin-Luftschiff aus gesehen.

Wie sich die Weltkurstadt den am Sonntag Wiesbaden überfliegenden Teilnehmern am Prinz Heinrich-Flug zeigt.

GUTTMANN

Das Spezialhaus für
Damenkonfektion
und Kleiderstoffe
Langgasse 1/3 ☎ Telefon 6365.

Kinderhilfstag.

Mein Nachbar auf der Bierstadthöh' hat einen
kleinen Sohn,
Fünf Jahre ist der Bengel alt, ein reizender Patron.
Und heut, an meinem Hühnerstall, da stand der
kleine Wicht
Und arbeitet an einem Nest, ganz rot war
sein Gesicht.
Ich sah ihm erst ein Weilchen zu und frug dann,
was er macht?
Da antwortet er eifrig ganz, indem er freundlich
lacht:
«Ach Onkel, sieh', des Hinkelche, des schwarz, des
möcht gern lege,
Es schreit und gackert gar so sehr und bringt es
net zuwege,
Ich wollt ihm helfe bei dem Ei, schon als die
ganze Zeit
Und helfe muss ich — denn es ist doch Kinder-
hilfstag heut.

Bernhard Herrmann.

Aus der Kinderzeit.

Nun steh ich wieder am alten Tor . . .
Einst führte mein Vater die Pferde vor;
Den Ponny bestieg ich und er den Gaul.
In den Morgen hinaus — wir waren nicht faul —
Ging täglich der erfrischende Ritt!
Und immer nahm er mich wieder mit.
Der gute Vater im Arbeits-Flaus!
Oft trabt' er allein noch weiter hinaus. —
Da gab er den Knechten Weisung und Lehr,
Dort ritt er über die Schollen her.
Er weckte den Sinn mir für Knospe und Trieb,
Er machte die heimische Erde mir lieb.
So machte der Wackre an meiner Seit'
Zum Kinderhilfstag die Arbeitszeit.

Max Bayrhammer.

Ja, fast das Ärmste unter all den Armen
dünkt mir ein armes, kleines Krüppelkind.
In dumpfer Stube gehen hin die Tage,
Ihm lacht nicht Sonne, weht nicht Sommerwind.
Und dass auch in dies arme kleine Leben
Ein wenig käm vom goldenen Sonnenlicht,
Dass Heil, Genesung vielen sei beschieden,
Dazu trägt bei und gebt und karget nicht.

Baronin Else von der Goltz.

Kinderhilfstag! Hilfst Du da nur den Kindern
oder gar Dir selbst? Du hilfst Dir selbst für dieses
und für jenes Leben! Für dieses, indem Du
schon jetzt das beglückende Gefühl genießest, dazu
beizutragen, die Ärmsten unter den Armen zu
stützen, zu schützen, zu erretten, für jenes Leben,
indem Du versuchst, wenigstens etwas von Deinem
Schuldkonto abzutragen, das da heisst «soziales
Gewissen»!

Dr. Hirsch.

«In guten und in bösen Tagen
Dürfen Kinder und Narren die Wahrheit sagen!»
Eines aber, lieber Sohn, erwäge,
Eines präg in dein Gedächtnis ein:
«Als ein Kind — bekommst du für die Wahrheit Schläge,
Als ein Narr — sperrt man dich dafür ein!»

Ernst Bertram.

Nimmst Du der Jugend Dich an, wird Kupfer
Dir leichthin zum Golde,
Sorgst für das Alter Du erst, zeigt Gold
Dir kaum Goldeswert.

Evelyn Rossen.

„Wohltun durch Humor“
Kommt manchem albern vor;
Wohltun durch Amüsieren
Will viele gar genießen!
Doch mir scheint's einerlei —
Kommt nur viel Geld herbei
Zu steuern Not und Sorgen,
Dann amüsiert Euch bis zum Morgen! —
Meiner Meinung zur Stütze bringe ich bei,
Was Goethe gesagt im Faust, Teil zwei:
„Hoch ist der Doppelgewinn zu schützen“
„Barmherzig sein und sich zugleich ergötzen!“
Dr. med. Lugenbühl.

O, wunderschön ist Gottes Erde
Und wert, darauf vergnügt zu sein —
Zumal, wenn das Vergnügen werde
Der Wohltat Zweck für Gross und Klein . . .
Nie «bunt» genug lässt es sich treiben,
Will wirksam das Rezept man schreiben:
Löscht aus die Not, vertilgt alle Klagen,
Durch frohes Wohltun sind sie zu verjagen!

M. W. Sophar.

Den naturwüchsigen Egoismus des Kindes ein-
zuschränken, seine sozialen Triebe zu wecken, zu
vertiefen und zu veredeln ist eine der vornehmsten
Aufgaben der Schulerziehung. Die Gleichheit aller
Schüler vor den Schulgesetzen, die ausschliessliche
Bewertung nach Fleiss und Begabung, ohne Rück-
sicht auf Stand und Vermögen, Konfession und
Partei, die gemeinsame Arbeitstätigkeit, die Nachsicht
gegen die Schwächeren, die Kameradschaftlichkeit
in Ernst und Spiel machen die Schule zu einer
Stätte praktischer und idealer Hilfsgegenschaft
und entwickeln das Bewusstsein von der Gleich-
berechtigung alles dessen, was Menschenantlitz
trägt. Das Leben hat diese Gesinnung zu pflegen,
indem es jede Arbeit nach ihrer Güte, nicht nach
ihrem Range ehrt und Standesvorurteile bekämpft.
Hier aber versagt es noch zumeist, und daher
müssen soziale Veranstaltungen notdürftig die Lücken
schliessen, die die soziale Gesinnung noch lässt.

Professor Dr. F. Walther,
Direktor des städt. Realgymnasiums zu Wiesbaden.

Kinder sind Knospen. Bringt sie zum Blühen!
Schenkt ihnen Sonne, es ist Eure Pflicht!
Scheuet nicht Sorgen, Nöte und Mühen!
Denkt, ihre Seelen dürsten nach Licht!

Kinder sind Erben. Gebt ihnen Liebe,
dass ihr Danken Euch Taten verspricht!
Ewig im Dunkel die Menschheit bliebe,
wenn es der Kindheit fehlte an Licht!

Heinz Gorrenz.

Hoch über allem Talent, über allem Können, ja
selbst über allem Genie steht die Gesinnung.

Clara Schröder-Kaminsky.

Gegen die aus dem Geburtenrückgang für
unser Volk erwachsende Gefahr gibt es kein besseres
Mittel, als den Jugendschutz. Jedes Menschenleben,
das durch ihn gerettet, jede Jugendkraft, die durch
ihn erhalten und gestärkt wird, ist ein unersetz-
liches Gut für die Volkswirtschaft und die Wehrkraft.
Möge es der deutschen Jugendfürsorge gelingen,
unser Volk auch weiterhin moralisch, physisch und
damit auch wirtschaftlich zu kräftigen für den Wett-
bewerb der Nationen.

Dr. Alberti,
Stadtverordnetenvorsteher.

Wiesbaden.

Du Stadt mit deinen Wunderthermen,
Wo alles sprudelt, kocht und dampft,
Du musst mir meine Knochen wärmen,
Woran der Frost des Alters krampft!

Du Stadt mit deinen gold'nen Trauben,
Du gibst uns Hoffnung neu ins Herz,
Wenn sich, statt Lieb und frohem Glauben,
Nur fühlbar macht der Nervenschmerz!

Du Stadt mit deinen Hügelstrassen,
Die wie ein reicher Perlenkranz,
Die Taille prunkvoll dir umfassen,
Erstrahlend in der Sonne Glanz!

Du Wunderstadt am deutschen Rheine,
Die zu der Menschen Heil bestimmt,
Die uns im Wasser und im Weine,
Die Gicht und auch die Sorgen nimmt!

Das Trock'ne ist dir unbekannt,
Deshalb heisst NASSAU auch dein Land!
Auch ich halt mich an's Nasse eher
Von Inn- und Aussen

Konrad Dreher.

Man sagt, dass oft die Eitelkeit
Des Mitleids Kleid und Maske trägt,
Dass mancher sich dem Wohltun weicht,
Dem kühl das Herz im Busen schlägt.

Mag sein, dass sich aus mancher Hand
Nur schwer das kleine Scherflein löst,
Und gar auf inn'ren Widerstand
Die Gabe bei dem Geber stösst.

Was gilt's? — dem wird es schwer, dem leicht,
Uns kümmert nicht das «wie» und «wann»
Wird nur der gute Zweck erreicht,
Hat jeder Spender Teil daran.

Julius Rosenthal.

Kindern eine reine und glückliche Jugend bereiten,
heisst: ihnen die Heimat geben, zu der sie in der
schwersten und tiefsten Not des Lebens flüchten
werden.

Eine von Liebe durchsonnte Jugendzeit leuchtet
noch bis in das fernste Leben und verkündet die
Tage des Alters.

Elisabeth v. Lauff.

Den Kindern helfen! Ist es nicht etwas Selbst-
verständliches? Liegt nicht schon in dem Begriff
Kind das Unselbständige, Unfertige, das nach Hilfe
verlangt? Dessen sollte sich jeder, der mit Kindern
irgendwie zu tun hat, stets bewusst sein, dass
gerade diese Ohnmacht des Kindes, sich selbst zu
helfen, etwas Rührendes, ja Heiliges in sich hat,
das unter allen Umständen Schutz und Hilfe fordert.
Je wirksamer dieser Schutz, je mannigfacher diese
Hilfe, um so besser steht es um das ganze Volk,
denn die Kinder von heute sind ja die Männer
und Frauen von morgen.

Dr. A. Höfer,
Direktor der Städt. Oberrealschule.

Recht wohlzutun den Leidenden ist jedes Menschen Pflicht.
Ob jung, ob alt der Leidende, das fällt nicht ins Gewicht.
Den Kleinen helfe ich, ich hauser', klopf' keck an Tür und Tor,
Den Grossen helf' ich auch manchmal durch Komik
und Humor.

Bernhard Herrmann.

«Kindern helfen» heisst: Grossen Wege ebnen!
Elfriede Bayrhammer.

Café Waldacker

Herrliche
Fernsicht.Ein Idyll
am Waldesrand.Dichter-
Eckchen.

50 Minuten durchs Dambachtal — Heuweg.

15691

Schöne möbl. Zimmer in
gesunder guter Lage, Sonnenseite,
Wochen-, Tage- und Monatspreise.
preiswert zu vermieten, direkt am
Kochbrunnen, Geisbergstrasse 181.

Graf Bodo Zigarre
10 Stück 1 Mk.

Näh. Rosenau, Wilhelmstr. 28.

HEMBA-DROGERIE

APOTHEKER B. HEMMERSBACH
Wilhelmstr. 4. Tel. 6156.
Artikel für Hygiene und Krankenpflege.
Spezial-Laboratorium f. Harnanalysen.



Hoehl Extra Dry
trocken, leicht und wohlbekömmlich.

Unübertroffene
Qualitätsmarke.

Vertr.: Edmund Schmitz, Wiesbaden, Adelheidstr. 46, Tel. 1786.